

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Suchabfrage	24.04.2024
Thema	Parteien
Schlagworte	Keine Einschränkung
Akteure	Piratenpartei (PPS)
Prozesstypen	Keine Einschränkung
Datum	01.01.1965 - 01.01.2023

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Bühlmann, Marc
Hohl, Sabine

Bevorzugte Zitierweise

Bühlmann, Marc; Hohl, Sabine 2024. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Parteien, Piratenpartei (PPS), 2009 – 2014*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 24.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

Parteien, Verbände und Interessengruppen	1
Parteien	1
Andere Parteien	1

Abkürzungsverzeichnis

Parteien, Verbände und Interessengruppen

Parteien

Andere Parteien

PARTEICHRONIK
DATUM: 14.07.2009
SABINE HOHL

Im Juli wurde die Piratenpartei der Schweiz gegründet. Die hauptsächlich aus unter 30-Jährigen bestehende Partei legt den **Schwerpunkt** auf das **Thema Internet**. Sie fordert einen „freien Datenverkehr“: Der Gratis-Download von Musik und Filmen soll straffrei sein und es soll keine Zensur von Internetseiten erfolgen. Auch gegen ein Verbot von so genannten „Killerspielen“ richtete sich die Partei. Die Piratenpartei kündigte weiter an, sich für den Schutz der Privatsphäre im Internet und gegen Datenspeicherung auf Vorrat einzusetzen.¹

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.12.2010
MARC BÜHLMANN

Die im Juli 2009 gegründete **Piratenpartei**, die ihren programmatischen Schwerpunkt beim Thema Internet ansiedelt, freien Musikdownload und ein verbotsfreies Internet fordert, hat im Berichtsjahr an Mitgliedern gewonnen und trat in Bern erstmals auch bei kantonalen Parlamentswahlen an. Die elf Kandidaten – durchwegs Männer – hatten allerdings keine Chance auf einen Sitzgewinn. In vier Kantonen wurden kantonale Sektionen gegründet: In Zürich, in Bern, in den beiden Basel und im Aargau. Einen Erfolg konnte die Partei auf lokaler Ebene verzeichnen. Die Winterthurer Stimmbürger wählten Marc Wäckerlin ins Stadtparlament.²

WAHLEN
DATUM: 31.12.2011
MARC BÜHLMANN

Die bisher in den Kantonen Zürich, Aargau, Bern und beiden Basel aktive Piratenpartei gründete 2011 auch Sektionen in der Romandie. Im Januar wurde le Parti pirate in Freiburg sowie Genf und im Februar im Kanton Waadt aus der Taufe gehoben. Auch in den Kantonen Luzern, Thurgau und St. Gallen (inklusive AI und AR) wurden im Berichtsjahr Sektionen gegründet. Die Partei, die bisher einen Sitz in einem Stadtparlament innehat (Winterthur) und sich für freien Internet-Zugang in den Bereichen Wissen, Kultur und Medien einsetzt, trat im Berichtsjahr in sieben Kantonen (AG, BE, BS, FR, GE, VD ZH) zu den Nationalratswahlen an. Dank Spenden und Sponsoren stünden rund CHF 50'000.- zur Verfügung, gab der Präsident der Piraten, Denis Simonet, bekannt. Der Wahlkampf konzentrierte sich thematisch auf die Kulturpolitik (Zurückbindung des Urheberrechts). Auch bei den kantonalen Wahlen in Zürich und den kommunalen Wahlen in Lausanne kämpften die Piraten um Parlamentssitze. Allerdings blieben sie – anders als ihre Schwesterpartei in Deutschland, die bei zahlreichen regionalen Wahlen Erfolge feierte – auch auf subnationaler Ebene ohne Mandate. Die Partei, die Ende August eine Parteiversammlung abhielt, bestand Ende 2011 aus rund 1'400 Mitgliedern.³

POSITIONSPAPIER UND PAROLEN
DATUM: 10.06.2012
MARC BÜHLMANN

An ihrem Parteitag Mitte Juni in Aarau wagten sich die Piraten in noch wenig vertraute Gefilde. Sie veröffentlichten ein Communiqué zur **Europapolitik**, in welchem sie eine direktdemokratisch organisierte EU fordern, in der jeder Staat das gleiche Gewicht erhält. Zudem müsse die EU-Exekutive demokratisch legitimiert werden. Erst zu einer derart organisierten EU könne die Schweiz dereinst beitreten.⁴

PARTEICHRONIK
DATUM: 25.07.2012
MARC BÜHLMANN

Nach eigenen Angaben umfasste die Partei Anfang 2012 rund 1'800 Mitglieder in zehn Sektionen. Im Berichtsjahr kam es an der **Parteispitze** zu einem Wechsel. Der bisherige Präsident und Gründer der Piraten, Denis Simonet, machte dem 30-jährigen Zürcher Thomas Bruderer Platz, der Anfang März an der Delegiertenversammlung in Visperterminen gewählt wurde.⁵

WAHLEN
DATUM: 25.09.2012
MARC BÜHLMANN

Bisher hatten die Piraten einen Mandatsträger im Grossen Gemeinderat von **Winterthur** (Marc Wäckerli). Neu hinzu kam der in **Eichberg** (SG) zum Gemeindepräsidenten gewählte Alex Arnold. Die Piraten selber zeigten sich überzeugt davon, dass ihnen grössere Durchbrüche noch gelingen werden. Themen wie Videoüberwachung, Datenschutz und Internetkriminalität, zu denen die Piraten einiges zu sagen hätten, würden zusehends wichtiger.⁶

WAHLEN

DATUM: 31.12.2012
MARC BÜHLMANN

Die Piratenpartei trat zwar bei vier im Berichtsjahr stattfindenden kantonalen Gesamterneuerungswahlen an, hatte jedoch **keine Chance auf einen Wahlerfolg**. Nur im Kanton Basel-Stadt erhielt die Partei mehr als ein Wählerprozent. In den Kantonen Aargau, St. Gallen und Waadt blieb sie deutlich unter dieser Grenze.

PARTEICHRONIK

DATUM: 24.02.2013
MARC BÜHLMANN

Zu einem Eklat kam es am Schweizer Piratenkongress Ende Februar in Aarau. **Parteipräsident** Thomas Bruderer trat als Vorsitzender zurück, weil die rund 60 anwesenden Piraten einen Vorschlag Bruderers zur Einführung von Delegiertenversammlungen ablehnten. Alexis Roussel übernahm die Partei ad interim. Bruderer war erst vor einem Jahr zum Kapitän bestimmt worden.⁷

PARTEICHRONIK

DATUM: 03.08.2013
MARC BÜHLMANN

Auch im Berichtsjahr blieb die Piratenpartei **ohne Wahlerfolge**. In den Kantonen Genf und Wallis stachen die Piraten für die Parlamentswahlen in See. Alexis Roussel, der Präsident der Piratenpartei Schweiz, kandidierte zudem erfolglos für die Genfer Exekutivwahlen. Auch hinsichtlich der Zahl der Mitglieder wurden die gesteckten Ziele nicht erreicht. Innerhalb eines Jahres konnten lediglich 200 neue Mitglieder verzeichnet werden. Die Partei umfasste Ende Berichtsjahr rund 2'000 Piraten.⁸

GESELLSCHAFTLICHE DEBATTE

DATUM: 27.08.2013
MARC BÜHLMANN

Auf sich aufmerksam machte die Piratenpartei bei einer **Protestaktion** in Bern. Gegenüber der amerikanischen Botschaft demonstrierten die Piraten gegen die Datensammlungen des amerikanischen Geheimdienstes NSA.⁹

BUNDESRATSGESCHÄFT

DATUM: 06.03.2014
MARC BÜHLMANN

Die **Piraten** waren Teil des Komitees, welches das **Referendum gegen das Fatca-Abkommen** mit den USA lanciert hatte. Allerdings konnten nur rund 30'000 der verlangten 50'000 Unterschriften gesammelt werden. Parteipräsident Roussel sprach dennoch von einer guten Erfahrung, weil man gemerkt habe, wie viel Aufwand die Unterschriftensammlung für eine kleine Partei bedeute.¹⁰

ANDERES

DATUM: 08.03.2014
MARC BÜHLMANN

Anfang März wurde Alexis Roussel im Amt als Präsident der **Piraten** bestätigt. Roussel hatte das Amt ad interim vom ehemaligen Gründer der Schweizer Partei und Ex-Präsidenten, Thomas Bruderer, übernommen. Bruderer hatte die Partei 2013 verlassen und das Projekt als gescheitert bezeichnet. Im Vorstand bestätigt wurde auch Marc Wäckerlin (ZH). Die drei restlichen **Vorstandsmitglieder** wurden ebenfalls an der Generalversammlung im März gewählt: Guillaume Saouli (VD), Kilian Brogli (AG) und Jorgo Ananiadis (BE). Die Partei wies 2014 rund 1'240 Mitglieder auf.¹¹

ANDERES

DATUM: 05.04.2014
MARC BÜHLMANN

Eine Niederlage mussten die **Piraten** auf lokaler Ebene einstecken. Der erste Gemeindepräsident der Piraten, **Alex Arnold**, der der Gemeinde Eichberg (SG) vorsteht, trat aus der Partei aus und wechselte zur CVP. Arnold bedauerte den Schritt: Er habe nicht die Zeit, die nötige Aufbauarbeit in der Piratenpartei mitzutragen, und eine Mitgliedschaft bei den Piraten wäre seinem Ziel, ins kantonale Parlament einzuziehen, nicht förderlich. Damit verfügten die Piraten nur noch über einen einzigen Lokalpolitiker, nämlich Vizepräsident Marc Wäckerlin im Winterthurer Parlament.¹²

BUNDESRATSGESCHÄFT

DATUM: 19.09.2014
MARC BÜHLMANN

Viel Energie wendeten die **Piraten** im Berichtsjahr für den Kampf gegen das neue Bundesgesetz zur Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (**Büpf**) auf. Insbesondere bei der Diskussion um die so genannten Staatstrojaner und die Speicherung von Verbindungsdaten erhofften sich die Piraten, dass sie als Spezialisten einen Einfluss auf die politische Debatte ausüben könnten und stärker wahrgenommen würden.¹³

GERICHTSVERFAHREN
DATUM: 17.12.2014
MARC BÜHLMANN

In Zürich und im Kanton Zug wehrte sich die **Piratenpartei** erfolglos gegen die dort angewendeten **Wahlhürden**. Die Beschwerde gegen die 3-Prozent-Hürde im Kanton Zug wurde vom Bundesgericht abgewiesen, was auch die Beschwerde in der Stadt Zürich gegen die 5-Prozent-Hürde obsolet machte (vgl. auch Kapitel 1e).¹⁴

WAHLEN
DATUM: 31.12.2014
MARC BÜHLMANN

In Zug, einem der acht Kantone, in denen 2014 Gesamterneuerungswahlen für das Parlament durchgeführt wurden, traten die **Piraten** für die **Parlaments- und die Regierungswahlen** an. Die Kandidierenden konnten allerdings nicht in die Entscheidung eingreifen; bei den Parlamentswahlen wurde die 3-Prozent-Hürde deutlich verpasst. Auch bei den kommunalen Wahlen in der Stadt Zürich blieb ein Erfolg deutlich aus. Immerhin konnte die Partei den einzigen Sitz im Winterthurer Parlament halten: Marc Wäckerlin wurde deutlich bestätigt und die Verdoppelung des Wähleranteils reichte nur knapp nicht für ein zweites Mandat. Ein Sitz in der Stadtregierung, für den sich die Piraten sowohl in Zürich als auch in Winterthur bewarben, wurde allerdings deutlich verpasst.¹⁵

1) BaZ und SGT, 10.7.09; Exp., 11.7.09; NLZ, 14.7.09.

2) NZZ, 11.1.10; Bund, 25.2. und 1.11.10; SGT, 10.4.10; TA, 19.10.10; BAZ, 9.11.10; AZ, 31.12.10.

3) LT und NZZ, 18.1.11; AZ und BaZ, 29.3.11; TA, 9.5.11; NZZ, 30.5. und 26.8.11; NLZ, 1.10.11; SN, 14.11.11; NLZ, 18.11.11; SGT, 14.11. und 16.11.11.

4) So-Bli, 10.6.12.

5) Bund, 24.2.12; NZZ, 5.3.12; WoZ, 1.3.12; BaZ, 2.7.12; NZZ, 25.7.12.

6) SoZ, 19.2.12; Bund, 24.2.12; AZ, 7.8.12; TA und SGT, 25.9.12.

7) SO, 24.2.13.

8) SO, 24.2.13; LT, 3.8.13.

9) SO, 30.6.13; TZ, 27.8.13.

10) TG, 6.3.14

11) TG, 6.3.14; NZZ, 19.9.14

12) BaZ, 5.4.14

13) NZZ, 19.9.14

14) ZGZ, 16.1., 3.4., 29.4., 21.6., 12.7., 14.11., 17.12., 18.12.14

15) LZ, 10.3.14; ZGZ, 23.8.14